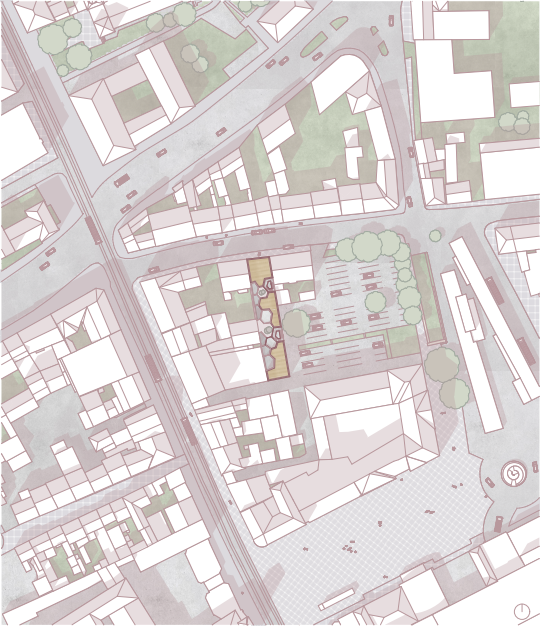


stadt.basalt

Bachelorthesis | SoSe 25 | Konstruktiver Entwurf
BARC6020 | Prof. F. Tuzcek | Prof. M. Lager
Julia Brandt | 120111327



Lageplan M 1:500

Der Entwurf steht basalt basieren auf einem polyzentralen, unregelmäßigen Raster. Dieses bildet die Grundlage der Form und des Grundrisses. Die daraus entstehende Gebäudestruktur orientiert sich an Struktur und Aussehen an Basaltsteinen. Die konstruktive Projekt befindet sich in der Schmöckcher Straße 55 in Erfurt auf einer innerstädtischen Bauparzelle. Im Süden grenzt das Grundstück an die Rüttelbar Gasse, welche in Richtung der Rüttelbarstraße geöffnet werden soll, um eine Verbindung des Quartiers mit dem Stadtbild zu verstärken.

Im Erdgeschoss bildet sich das Gebäude an mehreren Stellen zurück, wodurch eine Durchbrechung in Form einer Tabulka entsteht. An zwei Punkten weist sich die Durchbrechung zu kleineren Höfen innerhalb des Bauplatzes auf, welche als soziale Treffpunkte genutzt werden können. Die Obergeschosse basieren ebenfalls auf dem Raster und überlagern größtenteils die Tabulka des Erdgeschosses. Nach oben hin subtrahiert sich das Gebäude, wodurch Terrassen entstehen. Die Fassaden an Nord, Ost und Süd Seite wurden zu den Straßen hin geschlossen gehalten, während sich die Terrassen zum Inneren des Grundstücks öffnen. Dies soll Privatsphäre und Wohnqualität trotz der innerstädtischen Lage schaffen. Ein zentrales Merkmal ist die Begrünung der beiden Innenhöfe und der Terrassen. Die Begrünung ist hier in Teilen des Geländes integriert und fördert ein ruhiges und grünes Wohnen im urbanen Raum.

Das Gebäude umfasst fünf Geschosse, eines befindet sich im Untergeschoss. Es verbindet drei Baubereiche, welche über zwei offenen Treppentrassen miteinander verbunden bleiben. Die Fassade besteht aus Holz, während die Treppen und Treppengiebel aus Schichten gefertigt werden. Die Terrassenflächen sollen ebenfalls die Bauelemente verstärken. Die beiden Tabulka befinden sich in der Mitte der Treppen und bestehen aus Glas. Ein weiteres Merkmal besteht in den Abstellanlagen der Fenster und den Geländern der Treppen, welche in einem violetten gehalten sind. Die Rahmen der Fenster sind ebenfalls in Lila gehalten, jedoch werden diese anschließend hinter die Fassade verankert. Im südlichen Teil der Gelände werden keine Fenster vorgezogen, um einen möglichen Anbau in Richtung des Parkplatzes offen zu halten.

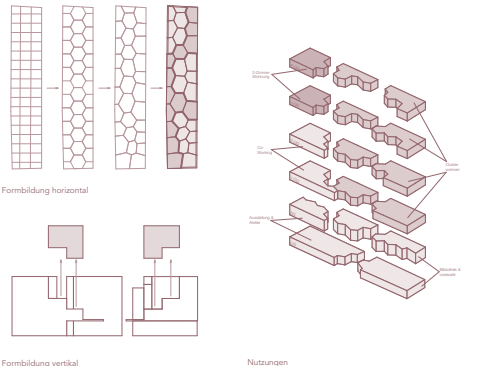
Im Nutzungskonzept des Gebäudes werden Wohnen und Arbeiten kombiniert. Im Unter- und Erdgeschoss befinden sich ausschließlich gewerbliche Nutzungen. Das Untergeschoss bietet Ausstellungsflächen sowie eine Bibliothek, welche über eine interne Treppe einen direkten Zugang zum Lesesaal im Erdgeschoss bekommen. Im Erdgeschoss entstehen außerdem ein Café/Restaurant und ein gemeinschaftliches Zentrum, welches als Ort für Begegnung, Integration und des Austausches im Stadtbereich dienen soll.

Im ersten und zweiten Obergeschoss werden Arbeiten und Wohnen verbunden. Im nördlichen Teil des Gebäudes befinden sich Co-Working Räume, während im mittleren und südlichen Teil zwei kommerzielle Co-Working-Räume entstehen. Die barrierefreien und selbständigen Zentren umfassen zwei Module, um ausreichend Bewegungsfähigkeit sicherzustellen. Jedes Bademodul ist über kostenpflichtige Fenster zum Zimmer natürlich belüftet und über eine umschaltbare Lüftungsanlage nach außen belüftet.

Gemeinschaftsbereiche umfassen mehrere Module und sind somit offen und flexibel. Zur Unterhaltung und Sichtbarkeit des Raumes im Inneren sind flexible Fahndiele geplant. Diese werden an Decken und oberen Bodenbereichen belüftet. Durch eine Verwendung von hellem Holz, können diese ein, aus und umgestaltet werden, je nachdem wie die Unterbringung erfolgt ist.

Die Fenster bestehen aus großen Schiebekonstruktionen mit Fassungsverzögerung, welche durch ein Öffnen viel Licht und Luft in den Innenraum bringen sollen. Die von außen umschaltbaren Rahmen sind im Inneren verstellbar und tragen in Außenraum schwebende Elemente auch im Innenraum weiter.

Konkrete ist das Gebäude in Holzelemente gegliedert. Alle Decken und aus Bretterparkett gefertigt. Im Untergeschoss sind Stahlträger verwendet, welcher sich im Inneren zeigt. Durch einen Geländeertrag von Norden nach Süden liegen Teile des Erdgeschosses unter der Geländebearbeitung. Konkrete wird die Stahlträgerwand aus dem Untergeschoss bis 20 Zentimeter über die höchste Stelle des Geländes gezogen. Die Obergeschosse werden aus Holzelementen hergestellt. Im Erdgeschoss werden außerdem die ausgedehnten Decken der Obergeschosse durch Seiten- und Stützprofile abgegrenzt.



Formbildung horizontal

Formbildung vertikal

Nutzungen



Schnitt A-A M 1:100



Schwarzplan M 1:200



Schnitt B-B M 1:100



Grundriss UG M 1:100

Grundriss EG M 1:100



Grundriss 1.OG M 1:100



Schnittperspektive M 1:50



Grundriss 2.OG M 1:100

Grundriss 3.OG M 1:100



Grundriss 4.OG M 1:100



Ansicht Nord M 1:100



Ansicht Ost M 1:100



Ansicht Süd M 1:100



Ansicht West M 1:100